

ÜBER DEM BODEN SCHWEBEND

Schmetterlinge tragen dich
so leicht von Raum zu Raum.
Ich bin gar nicht hier,
ich bin ein seltsam Ding
in deinem Traum.

Wir trafen uns
als der Löwe mit dem Zebra schlief.
Du, über Scherben schwebend,
Du schwebst aufrecht,
nur die Welt steht schief.

Oh, diese Party!
Ich war nur durchscheinend
nicht wirklich unsichtbar.
Ich war isoliert und einsam
und du warst einfach wunderbar.

Jetzt sind wir hier
und meine Welt
ist wie ein Blatt in deinem Wind.
Ich bin wie fließend Wasser
und du das schwimmend Wunderkind.

Du, so hoch über dem Boden schwebend
und ich trag dir
mein schweres Herz hinterher.
Du, so tief ins Universum blickend
und ich weiß meinen Namen schon nicht mehr.

Ich baue Brücken,
die du hinter uns verbrennst.
Du hältst mein schweres Herz in Händen,
weil du dessen wahren Inhalt
längst schon kennst.

Nur zu! Spiel mit mir!
Ohne dich hat mein Dasein keinen Sinn.
Du, hoch über dem Boden schwebend
ich stecke im Treibsand, bis zum Kinn.

Schmetterlinge tragen dich
so leicht von Traum zu Traum.

Ich bin gar nicht hier,
bin ein seltsam Gebet
in deinem Andachtsraum.

»Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein« (1.Mose 2,24)

© **hartmut holger kraske**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)